

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 18 (1923)
Heft: 5

Vereinsnachrichten: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tung des Schlosses und damit des romantischen Landschaftsbildes wird die Freunde des Heimatschutzes mit Genugtuung erfüllen. Wir werden in nächster Nummer das Bild nebst nähern Ausführungen bringen.

F.

Vereinsnachrichten

Bericht und Protokoll über die Delegierten- und Hauptversammlung vom 7. u. 8. Juli 1923 in Neuenburg.

Bei der Wahl von Neuenburg zum Orte der diesjährigen Hauptversammlung spielte die Hoffnung eine Hauptrolle, bei dieser Gelegenheit die schon lange gewünschte Gründung einer Ortsgruppe Neuenburg in die Wege leiten zu können. Und dies ist denn auch gelungen, um gerade dieses erfreulichste Ereignis vorweg zu erwähnen. Die bisherigen im Kanton Neuenburg wohnhaften Freunde des Heimatschutzes konnten veranlasst werden, sich zu einer eigenen Sektion zusammen zu tun, und haben mit ihrem Vorgehen einen starken Wiederhall und dazu schon recht zahlreiche neue Mitglieder gefunden. Unter diesem günstigen Stern stand die Tagung. Wir waren in Neuenburg auf das beste empfangen und erfuhren eine Fülle von Freundlichkeiten.

Die Delegierten versammelten sich am 7. Juli abends 5 Uhr im Stadthause, das einst von einem der bedeutendsten Männer des Landes, David de Pury mit fürstlichem Aufwande gebaut und seiner Vaterstadt geschenkt worden ist. Zum Protokoll der letzten Versammlung, wie es in der Zeitschrift 1922, S. 64, mitgeteilt ist, wurden keine Auslassungen gemacht. Als neues Mitglied des Vorstandes wurde beschlossen, Herrn Direktor Paul de Pury in Neuenburg der Hauptversammlung zur Wahl zu empfehlen. Gegenstand eingehender Erörterung bildete dann die Höhe des Bundesbeitrages und im Zusammenhang damit unsere Stellung zur Pro Campagna. Von allen Rednern wurde betont, dass es eine Ungerechtigkeit gegenüber dem Heimatschutz bedeute, wenn ihm nur 2500 Fr. Bundesbeitrag zugewiesen würden, der Pro Campagna aber 8000 Fr., obwohl sie keine anderen Aufgaben verfolge, als wir sie stets auch aufgestellt, aber eben mangels genügender Mittel nicht in vollem Umfang haben durchführen können, obwohl ehrenamtlich in den Sektionen auf

diesem Gebiete jedes Jahr eine Arbeit geleistet werde, die sich sehen lassen darf. Es wurde beschlossen, in einer begründeten Eingabe an den Bundesrat um einen Betrag von 10,000 Fr. nachzusuchen, im übrigen aber in dem bisherigen Verhältnis zur Pro Campagna keine Aenderung eintreten zu lassen. Zur Sprache gelangte dann der Plan eines Schiffskanals bei Thun, der von einer Seite bekämpft, von anderer Seite aber nicht so unbedingt abgelehnt wurde. Die Sache erschien also nicht zu einem Beschluss reif, sondern soll im Schosse des Vorstandes näher geprüft und erwogen werden. Aus der Mitte der Versammlung erging ferner der Wunsch auf kräftigere Bekämpfung der wieder mehr einsetzenden hässlichen Reklame, ein Arbeitsgebiet, das der Vorstand, wie er in seinem Jahresbericht zugibt, etwas vernachlässigt hat. Von diesem Berichte und der Jahresrechnung beschloss die Versammlung, erst an der Hauptversammlung Kenntnis nehmen zu wollen. Diese Zusammenkunft fand dann am Tage darauf, vormittags 10½ Uhr, im Schlosse statt. Sie genehmigte Jahresbericht und -Rechnung, wählte Herrn Paul de Pury ohne Gegenvorschlag zu einem Mitgliede des Vorstandes, ferner die Herren Dr. Lambelet in Basel, Jean de Pury in Neuenburg zu Rechnungsprüfern.

War der geschäftliche Teil dieser Hauptversammlung nun auch nicht gerade ausgiebig, so wurden nebenbei in der angeregten Unterhaltung, zu welcher das längere Beisammensein der älteren und jüngeren Heimatschutzfreunde Gelegenheit bot, manche Fragen erörtert, und namentlich in den Tischreden wurde inhaltsreich vom Verhältnis der Behörden zum Heimatschutz gesprochen, so insbesondere vom Obmann der Sektion Neuenburg, Herrn Kantonsbaumeister Ch. H. Matthey, vom Stadtrate Herrn Reutter in Neuenburg und Herrn Rg.-Rat Perrier aus Freiburg, ein Gegenstand, der immer neue Erfahrungen zeitigt und darum unerschöpflich ist. Wir wollen nur hoffen, dass uns auch in den eidgenössischen Räten so treffliche Verteidiger und Fürsprecher erstehen, wenn es um die Festsetzung des Bundesbeitrages geht.

Ein schöner warmer Sonnenschein strahlte an beiden Tagen. Am Samstag abend vereinigte ein gemeinsames Nachtessen in Auenier Mitglieder und Freunde unserer Sache. Trotz vorgerückter Stunde und nach Anhörung mancher Rede, vermochte Herr Dr. Paul Roches aus Basel

mit seinem Vortrag einer «Reise von Basel nach Biel» durch die ausgezeichnete Auswahl von Bildern wie durch das gesprochene Wort zu fesseln und nur das Bedauern zu erwecken, dass man nicht mit mehr Musse die schöne Gabe habe geniessen können. Sonntags wurde in freundlicher Weise von Herrn Du Pasquier sein schönes Gut La Rochette zur Besichtigung geöffnet, das sich in alter Feinheit und weiträumiger Gartenanlage zum Glücke der sich immer mehr ausdehnenden Stadt gegenüber behauptet hat. Eine Fahrt über den See und durch den Kanal nach Murten schloss sich an, wo sich gerade in vollster schweizerischer Festfreude das freiburgische kantonale Schützenfest entwickelte. Ein Festzug zog durch die Strassen des unvergleichlichen Städtchens, der einen Begriff von der gesunden, einfach-stolzen Eigenart des bernisch-freiburgischen Landvolkes gab, der einem, der es noch nicht gewusst hätte, sagen konnte, wo die Wurzeln unserer Kraft liegen. Zum Schlusse aber stand noch eine Einladung von Herrn und Frau v. Rougefont von Blonay auf ihrem Landgute Löwenberg bei Murten, unter dessen herrlichen Bäumen man sich gerne noch erging und Ausblicke auf See und in das reiche Land geniessen konnte, die so wohlthuend waren, wie die Freundlichkeit der Eigentümer, die uns diese Schönheiten eröffnet hatten. Für ein Imbiss war gesorgt, wie auch die Regierungen von Neuenburg und Freiburg uns mit einem Ehrentrunke erfreut hatten. Wir sind allen zu herzlichem Danke verpflichtet, vorab den Neuenburger Freunden, die alles so gut und liebenswürdig zugleich angeordnet hatten. G. B.

Sitzung des Zentralvorstandes am 17. März in Zürich. Es wird beschlossen, die Jahresversammlung am 7. u. 8. Juli in Neuenburg abzuhalten. Die Vorbereitungen trifft ein Lokalkomitee, das, wie zu hoffen ist, auch die Gründung einer Sektion Neuenburg in die Wege leiten wird. Auf die Versammlung hin wird eine Neuenburger Nummer der Zeitschrift erscheinen. — Das Projekt einer Drahtleitung für Telegraph und Telephon zwischen Lausanne und Yverdon gibt zu Bedenken Anlass. Es wird eine Eingabe an die Obertelegraphendirektion beschlossen

mit den motivierten Wünschen: 1. es möchten, wenn, wegen der Elektrifizierung der Bahnen, Schwachstromleitungen verlegt werden, künftig durchwegs Kabel verwendet werden; 2. der Heimatschutz möchte von grössern Leitungsprojekten jeweils unterrichtet werden, um seine eventuellen Vorschläge rechtzeitig einreichen zu können. (Diese Fragen sind inzwischen in einer Besprechung mit den massgebenden Amtsstellen erörtert worden, und zwar, soweit es die technischen Voraussetzungen erlauben, im Sinne unserer Anregungen.) — Zum wirksamen Landschaftsschutze bei einem Wiederaufbau des «Goetheanums» in Dornach sind Schritte getan worden; die Regierungen von Solothurn und Baselland haben sich in diesem Sinne verständigt. — Die Angelegenheiten «Davosersee» und «Stein zu Baden» werden behandelt im Sinne der zwei Mitteilungen in Heft 2 der Zeitschrift.

Sitzung des Zentralvorstandes am 16. Juni in Zürich. Der Entwurf des *Jahresberichtes* 1922 wird vom Obmann vorgelesen; er wird zur Weiterleitung an die Jahresversammlung genehmigt. Aus *Neuenburg* kommt die erfreuliche Kunde, dass sich die *neue Sektion* gebildet hat, mit Kantonsarchitekt Ch.-H. Matthey als Obmann. Wegen des *Davosersees* werden, in einer Eingabe an die Bündner Regierung, Feststellungen und Wünsche formuliert; eine See-Absenkung von maximal 34 Metern ist grundsätzlich als böser Eingriff ins Landschaftsbild zu betrachten; der Staudamm soll in einer, dem See angemessenen, Kurve (und nicht gerade) angelegt werden; auf der Landseite soll dem Damm ein Waldstreifen, auf der Seeseite ein Gürtel mit Wasserpflanzen vorgelagert sein; der Zentralvorstand erklärt sich bereit, in Verbindung mit der bündnerischen Sektion, bei künftigen Kraftwerken beratend mitzuwirken. — Die Frage der *Bundes-subvention* wird diskutiert; der seit Jahren gleiche Beitrag von Fr. 2500 erscheint keineswegs angemessen der grossen freiwilligen Arbeit und dem eigenen Finanzaufwand in den Sektionen wie im Gesamtverein. Einstimmig wird eine beträchtliche Erhöhung des Bundesbeitrages gewünscht und das letzte Wort in dieser Angelegenheit der Delegiertenversammlung überlassen.

R E D A K T I O N : D r . J U L E S C O U L I N
BASEL, OBERER HEUBERG 22